

## **Pfeffel, Gottlieb Konrad: Der strenge Wildgraf Thrasimund (1786)**

- 1 Der strenge Wildgraf Thrasimund
- 2 Trieb manchen Spaß mit seinem Hund.
- 3 Ein Pudel wars, den er auf türkisch plagte,
- 4 Indem er ihn oft stundenlang
- 5 Mit leerem Bauch itzt aufzuwarten zwang,
- 6 Itzt über einen Stock, itzt in das Wasser jagte;
- 7 Und wenn er endlich matt und krank
- 8 Zu seinen Füßen niedersank,
- 9 Zu murren oder gar sich zu verkriechen wagte,
- 10 So ward er aus dem Todesschlaf
- 11 Mit hundert Prügeln auferwecket.
- 12 Einst hatte der erlauchte Graf
- 13 Das fromme Thier bis auf das Blut genecket;
- 14 Da schluchzte Fräulein Adelgund,
- 15 Zu edel und zu sanft des Henkers Kind zu heißen:
- 16 Ach Vater, schlagt den armen Hund
- 17 Doch nicht so hart! Er wird euch wohl noch beißen.
- 18 Mich beißen? dummes Ding, versetzte Trasimund,
- 19 Ha, damit hat es gute Wege;
- 20 Was gilts, er denkt nicht mehr an die empfangnen Schläge?
- 21 Sieh nur!... Hier spuckt er aus. In vollem Lauf
- 22 Macht sich der Hund herbey und leckt den Speichel auf.
  
- 23 Ihr Völker! wollt ihr nicht, daß euch die Fürsten zwingen
- 24 Bald über ihren Stock, bald in die Fluth zu springen,
- 25 So spiegelt euch an diesem armen Wicht
- 26 Und lecket ihren Speichel nicht.

(Textopus: Der strenge Wildgraf Thrasimund. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62999>)